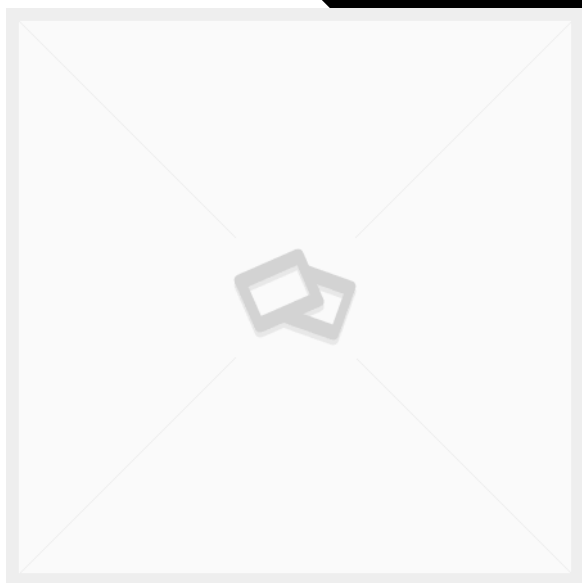


# OPEN SOURCE WETTBEWERB STATT MICROSOFT MONOPOL



erschienen am 23. April 2015

[Bildung](#), [Lydia Hüskens](#),  
[Microsoft](#), [Open Source](#), [Wettbewerb](#)

"Wenn ein Finanzstaatssekretär von Sachsen-Anhalt und eine Weltfirma eine Bildungskoooperation unterzeichnen, ohne dass der für Bildung zuständige Minister etwas davon weiß, dann ist das schlicht ein politischer Skandal," so Lydia Hüskens, stellvertretende Landesvorsitzende der FDP. Nach 10 Jahren finanzpolitische Spinnerei in der FDP-Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt. "Wenn man als Minister derselben Partei, die man dann lässt die Daten der Bürger offenlegen."

Thomas  
Mergen

Es ist zu erwarten, dass die datenschutzrelevanten Nebenabreden zum Vor- und Zustimmung des Datenschutzbeauftragten des Landes

und des Zentrums für Datenschutz vereinbart wurden. Dabei wäre es angesichts der Wichtigkeit, US-Konzernen genau auf die Finger zu schauen, dem Staat die Überwachungspflichten aus dem US-Patriot Act. No-Spy-Klauseln helfen der öffentlichen Verwaltung kaum in der Lage ist, deren Einhaltung zu erzwingen. Grundsätze für eine Lösung – nicht nur in diesem Politikfeld – sind also für die FDP: dezentral vor zentral, Open Source und Wettbewerb vor Monopol.

Gegen die Schaffung eines modernen Datenschutzes in Sachsen-Anhalt ist im Kern nichts zu sagen, jedoch sollten bei der Umsetzung „Office 365“ die Alarmglocken schrillen. Es ist davon auszugehen, dass die Software die nächsten Generationen von neuen Nutzern gewinnen wird. Es darf nicht vergessen werden, dass „Office 365“ in Europa nicht zulässig ist und somit das sehr viel striktere deutsche Datenschutzrecht. Die Zustimmung für den Vertrag ist nicht ohne Grund offenbar die Erfassung der Daten der Lehrer/innen und Schüler/innen des Landes Sachsen-Anhalt.

Losgelöst von den datenschutzrechtlichen Fragen, welche die Software aufwirft, muss ebenso betrachtet werden, inwieweit das Land über entsprechende IT-technisch qualifizierte Lehrer/innen verfügt. Es reicht aus, in wenigen Schulen mit europäischen Fördergeldern ein Wand zu hängen und das digitale Klassenzimmer aufzubauen. Dies erfordert entsprechend qualifizierten Lehrer/innen, welche die Technologie mit umgehen können, keine Angst davor (und vor der Technik) haben, sondern mutig neue didaktische Wege mit der neuen Technik gehen. Die bisher durchgeführten Fortbildungen im Land sind eher dürftig, die Einbindung von Experten zum Beispiel in der Medienkompetenz hin zu einem Medienkompetenzscheitern der Schüler/innen am Ende seiner/ihrer Schullaufbahn fehlen. Eine Lizenz für die Software ist sinnvoller als ein Vertrag mit Microsoft. Denn wenn qualifizierte Lehrer wären neben der Vermittlung von IT-Grundkenntnissen einen bewussten Umgang mit der digitalen Welt zu vermitteln, dann kann man zu den Angeboten von Microsoft zu nutzen.

Das Open Office Libre Office ist eine solche Alternative, weil es in seinen Funktionen von Microsoft in nichts nachsteht. Hier begibt man sich nicht in die Abhängigkeit von einem Softwareanbieter, sondern hat die

Möglichkeit, die notwendigen Verfahren Anpassungen vorzunehmen, hat zudem Zugriff auf das System-Logcode. Die Daten von Lehrern und Schülern (und von anderen) werden hier nicht durch einen kommerziellen Anbieter „betreut“.

#### Kontakt

FDP Sachsen-Anhalt  
Landesgeschäftsstelle  
W.-Rathenau-Str. 33b  
39106 Magdeburg

Tel.: 0391/561 92 88

Fax: 0391/543 13 61

sachsen-anhalt@fdp.de